

# Filmbewertungsstelle (FBW) vergibt die Auszeichnung: Drama, Prädikat **wertvoll**

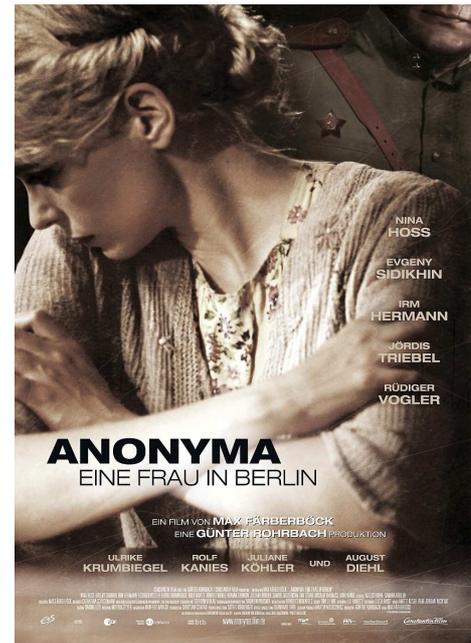
## Anonyma - Eine Frau in Berlin

**1945: Der Kampf um Berlin ist verloren, aber der eigentliche Kampf ums Überleben, vor allem der Frauen, geht weiter.**

Wie lebten die Frauen im Berlin der letzten Tage des Zweiten Weltkriegs? Große Teile der Stadt waren schon von der russischen Armee eingenommen, und es kam zu massenhaften Vergewaltigungen durch die Soldateska. Zeugnis darüber, wie diese Frauen überlebten und mit diesem Trauma umgingen, lieferte die anonym gebliebene Autorin von Tagebuchaufzeichnungen, auf denen dieser Film basiert.

Und es gelingt dem Autoren Max Färberböck, zumindest einen Eindruck davon zu vermitteln, unter welchen Umständen diese Opfer des Krieges leben mussten. In zum Teil langen Sequenzen wird beschrieben, wie die Heldin, die Mitbewohner ihres Mietshauses und die in der Straße campierenden Sowjetsoldaten die vier Tage zwischen dem Eintreffen der roten Armee und der Kapitulation Deutschlands erleben. Durch diese ungewohnte Erzählweise wirkt die Zeit wie gedehnt: Die schrecklichen Zustände scheinen kein Ende nehmen zu können – es ist, als wären die Menschen in dieser chaotischen Zwischenwelt stecken geblieben.

Die eindrucksvoll von Nina Hoss gespielte Heldin versteinert langsam emotional, und man spürt, wie schwer es ihr fällt, sich unter den russischen Offizieren einen Beschützer zu suchen. Doch der Film macht auch deutlich, dass dies ihre einzige Chance ist, weiteren Vergewaltigungen zu entgehen. Er wird zu einer komplexen Charakterstudie, wenn sie und der Major Andrej sich wider alle Vernunft ineinander verlieben. Max Färberböck zeigt, wie keine erwachsene Frau in dem Haus von den Vergewaltigungen verschont bleibt, und es gelingt ihm, die Gewaltakte zwar brutal, aber ohne jeden voyeuristischen Ansatz zu zeigen. So behält jede Frau, und wird sie auch noch so übel zerschunden, ihre Würde. Färberböck zeigt, wie jede Frau anders mit diesen Verletzungen umgeht, wie die einen daran zugrunde gehen, andere sich aufgeben, und einige sich wehren. Aber die Russen werden nicht etwa dämonisiert – auch sie werden als Opfer des Krieges dargestellt, und weil sie alle von russischen Schauspielern dargestellt werden und russisch sprechen, wirken sie ebenso glaubwürdig und komplex wie die deutschen Charaktere. Es gibt auch absurde Momente in der Geschichte wie jene Szene, in der sich Irm Hermann in der Rolle einer feineren älteren Dame sich bei all der Zerstörung um sie herum am meisten um ihren Mahagoni-Tisch sorgt. Der Film macht auf beeindruckende Weise deutlich, dass in einem Krieg alle Menschen zu Opfern werden.



Drama

Deutschland 2008

Regie: Max Färberböck

Hauptdarsteller: Nina Hoss  
Juliane Köhler  
Jördis Triebel  
Irm Hermann

Länge: 131 Min.

Kinostart: 23.10.2008

Verleih: Constantin Film Verleih

FSK: ab 12 Jahren



Die Filmbewertungsstelle (FBW) in Wiesbaden zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Jurys mit jeweils fünf ausgewiesenen Filmexperten aus ganz Deutschland. Sie bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.